

Urlaubsbericht Elsaß, Frankreich - Oktober 2003

OLGAS VERSION:

Wir sind am Sonntag um 10 Uhr mit dem Auto gen Westen gestartet und waren schon am frühen Nachmittag im Elsaß bei Wiebke und Familie. Die Kinder haben sich dann auf Krauses privaten Spielplatz vergnügt und die Weintrauben im Garten gepflückt.

Am Montag haben wir vormittags erst den Großeinkauf mit Wiebke gemacht. Also ich muß sagen, daß sich die Packungsgrößen in Frankreich und USA recht stark ähneln. Dann haben wir einen neuen Weideplatz im Freien für die Pferde vorbereitet: die Brombeersträucher weggeschnitten, den Elektrozaun repariert, Äste weggeschnitten - man waren meine Hände zerkratzt ! Carstens sahen aber auch nicht viel besser aus :0). Nachmittags haben wir dann die Pferde vom alten Stellplatz auf den neuen gebracht. Sogar ich durfte ein Pferd führen *platzvorstolz*. Es war schon etwas unheimlich, die Pferde durch den finsternen (naja, das ist eigentlich übertrieben, aber hell war es auf jeden Fall nicht mehr) Wald zu führen.

Am Dienstag durften Andrea und Stephanie in die Reitschule zum Voltigieren und Wiebke war die Lehrerin. Carsten und ich platzten vor Stolz über unsere Mädels - sie haben sich aus unserer Sicht sehr gut angestellt und es hat ihnen auch ganz viel Spaß gemacht.

Am Mittwoch durften sie dann wieder mit, obwohl das ursprünglich gar nicht geplant war. Unterricht war diesmal allerdings erst nachmittags. Vormittags sind wir mit unseren Grazien und Wiebkes Jungs spazieren gegangen (ihre Mädels waren schon in der Reitschule) Wiebke hatte sie dort für das Ferienprogramm angemeldet und dafür schon bezahlt. Nach dem Mittagessen waren dann auch unsere Mädchen weg. Carsten und ich haben uns dann entschieden, einen Nachmittag in Strassbourg zu verbringen. Die Altstadt ist sogar bei Regen sehr schön. Wir haben uns eine Sünde gegönnt und für jeden ein Törtchen in einer Patisserie gekauft. Also der Preis war zwar sehr stolz, es hat aber ganz lecker geschmeckt. Was ich ganz witzig fand: unser Einkauf war in einer Schachtel verpackt und mit einem schwarzen (!) Geschenkband umwickelt. Muß man nun der Figur nachtrauern ?

Am Donnerstag war ich mit Wiebke einen Reiseleiter suchen, den wir waren uns nicht ganz im Klaren, was man in Elsaß noch mit den Kindern machen kann :0).

CARSTENS VERSION:

Die zweite Ferienwoche war für uns und Kinder eine tolle Zeit. Die Kinder hatten Kinder-/Pferde/Tiere-Beschäftigung rund um die Uhr, denn irgend jemand von den 4 Kindern (2, 4, 6 und 7 Jahre), den 3 Hunden, den 2 Katzen, den 2 Shettland-Ponys oder den 5 großen Pferden fand sich immer zum Spielen. Vor allem die wiehernden Freunde hatten es ihnen angetan und so wurden in den 7 Tagen viele Unternehmungen hoch zu Roß unternommen: zuerst eine Überführung von 4 großen Zotten von einer Weide zu einer ca. 2 km entfernten Weide (quer durch einen Wald), am nächsten Tag die erste Voltigierstunde mit Spezialsattel und so eine Art Turnübungen auf dem großen Pferd (Andrea hat sich sogar getaut freihändig auf dem ruhenden Pferd zu stehen !), dann noch eine weitere Voltigierstunde und zu Halloween der krönende Abschluß - der Reitverein hat einen Ausritt durchs Dorf auf Ponys organisiert, wo die eine Hälfte der Mädels reiten durfte und die andere Hälfte hat die Süßigkeiten an jeder Tür eingesammelt.

Für außertierische Dinge waren wir dann zuständig: einmal sind wir alleine ohne Kinder nach Strassbourg gefahren und haben uns die schöne Altstadt angeguckt. Zwei andere Unternehmungen hatten dann mit der örtlichen Lage zu tun: da die Deutschen im I. Weltkrieg nahezu problemlos das Elsaß annektiert hatten, wollten die Franzosen dann vor Ausbruch des II. Weltkrieges mit allen Mitteln ein erneutes Einfallen verhindern, indem eine lange Verteidigungslinie entlang der deutsch-französischen Grenze errichtet wurde --> Ligne Maginot oder wie wir sagen, die Maginot-Linie. Es wurde eine Aneinanderreihung von Bunker- und Artillerieanlagen gebaut, die das damals größte Ölvorkommen in Europa sichern sollte. Da Hitler aber über Belgien in Frankreich einmarschiert ist und das Gebiet automatisch nach der Besetzung von Paris unter deutsche Herrschaft fiel, blieben große Gefechte an den Bunkeranlagen aus und alles ist noch heute in sehr gutem Zustand erhalten.

Die Kinder haben von Seiten der Schule und aus Film und Fernsehen noch nicht sehr viel vom II. Weltkrieg mitbekommen, sodaß wir uns entschieden haben erst ein Museum zu besuchen und dann erst eine der Bunker zu besichtigen. In dem Museum wurde schweres Gerät (Panzer, Half-Trucks, Haubitzen, Jeeps, Flugzeuge, ...), Szenarien mit Hilfe von Schaufensterpuppen (Ausrüstung, Bewaffnung, leichtes Ge-

Dann haben wir uns für einen Ausflug zu Burgruine Fleckenstein entschieden und haben außer unseren beiden noch Ann-Marie (die Älteste von Wiebke) mitgenommen. Ein Besuch mit den Kindern ist dort auf jeden Fall zu empfehlen. Allerdings sollten die Kinder schon 6- 7 Jahre alt sein, dann haben sie auch richtig Spaß daran.

Am Freitag waren wir (OLCA und eigene Mädels) in Hatten und haben ein Museum über die Ligne Maginot / Maginot Linie und die Kämpfe im Zweiten Weltkrieg in Elsaß besucht. Das war ein richtiges Museum für Jungs :0) So viele Panzer, Helikopter und anderer Technik in geballter Ladung ! Aber es war auch eine sehr gute Ausstellung, in welcher wir unseren Mäusen den Krieg wenigstens ein wenig erklären konnten.

Nachmittags war dann die große Halloween-Party in der Reitschule. Die Kinder - verkleidet und geschminkt - sind mit den Ponys durch das Dorf geritten und haben nach Süßigkeiten gebettelt. Die Beute wurde zum Schluß auf alle Teilnehmer aufgeteilt. Und zum krönenden Abschluß gab es noch die Kürbissuppe - Stephanie war begeistert, Andrea hat ihren Becher nur mit Widerwillen ausgetrunken :0)

Am Samstag hatten die Kinder erst den Video-Tag : "102 Dalmatiner" und "Pippi Langstrumpf". Nachmittags war bei uns dann Ausflug nach Schoenebourg angesagt - den größten, zur Besichtigung freigegebenen Bunker der Maginot-Linie besuchen. Ich muß sagen, die Franzosen waren für den Krieg sehr gut vorbereitet. Aber Hitler hat sie ja dann über Belgien und nicht über Elsaß erobert...

Sonntag nach dem Frühstück haben wir dann unsere Siebensachen gepackt und uns von allen Krauses und die Vierbeiner der Familie verabschiedet.

rät, Uniformen, ...) und andere Informationen (Gefangenenlager bzw. Gefangenschaft, Verschleppung, Rationierung, Lebensmittel, Persil-Scheine, ...) das Elsaß und den II. Weltkrieg betreffend zusammengetragen und ausgestellt. So konnten die Kinder sich ein Bild von der damaligen Zeit machen, bevor es dann am nächsten Tag in einen nackten Bunker ohne großen Schnick-Schnack (keine Puppen oder Requisiten) ging. In dieser Anlage mit Namen Schoenenbourg (<http://www.lignemaginot.com>) gelangte man durch den Eingangsbereich mit seinen Räumen, Versorgungs- und Abwehrranlagen durch einen ca. 2 km langen Stollen in die Feuerleitstelle mit Geschützstellungen und Munitionslagern - und das alles 40 Meter unter der Erde. Als Höhepunkt durften die Kinder dann auch noch einen 100 Tonnen schweren Geschützturm mit Granatenwerfer per Hand ausfahren, den wir uns nach der Besichtigungstour (ca. 2 Stunden) auch noch von außen (natürlich 2 km entfernt, irgendwo auf einem Feld) angeschaut haben. So wußten die Kinder auch was sie denn genau bewegen durften. Für die Kinder war es eine neue Erfahrung und für uns eben mal etwas besonderes, da man ja selten den II. Weltkrieg aus nächster Nähe "betrachten" kann.

Kleines Goodie am Rande: auf dem Museumsgelände befand sich auch noch anderes Kriegsgerät, um den Krieg etwas zu verdeutlichen: Errungenschaften aus der NVA. So konnten die Kinder auch noch ihre Russischkenntnisse einsetzen, da Munitionskisten, Hubschrauber, MIG-Düsenkampffjets und Lastwagen (SIL, Ural) mit kyrillischen Buchstaben bzw. Beschriftungen verziert waren.

Nach dem Urlaub offerierte uns Andrea auch schon, daß sie die Zeit mit den Pferden am meisten genossen hat und sich als Weihnachtsgeschenk einen Aufenthalt auf dem Pferdehof in den Sommerferien wünscht. Gut, daß sie nach dem letzten Sommer das Verreisen ohne uns zu schätzen gelernt haben, war es nur allzu verständlich, daß so ein Wunsch aufkommen würde. Olga meint auch, daß man in Tschechien günstig an solche Ferienfreizeiten rankommen kann - so werden Planungen vorweggenommen oder gar völlig umgeworfen. Unter uns: auch ich habe Ferienfreizeiten mehr gemocht, als Reisen mit Mutti ...

Ihr seht, die OLCAs können auch die einfachsten Feste nicht normal verbringen ;o) aber unser besonderer Dank geht natürlich an Wiebke und Familie, ohne die dieser Trip nicht zustande gekommen wäre.

Olga & Carsten

Dresden, Oktober 2003